

Kurz notiert

Globaler Passierschein

Das vom Weltwirtschaftsforum unterstützte und von der Rockefeller-Stiftung finanzierte ›Commons Project‹ treibt die Entwicklung des ›Common Pass‹ zielstrebig voran. Dabei handelt es sich um eine *Smartphone-App*, die allen, die entweder Antikörper gegen SARS-CoV-2 aufweisen oder geimpft sind, das internationale Reisen wieder ermöglichen soll. Flugreisende sollen damit ihren Gesundheits- und Impfstatus beim *Boarding* oder bei der Einreise auf ihrem *Smartphone* vorzeigen können. Ein Pilotprojekt begann im Oktober mit Freiwilligen zwischen London, New York, Hongkong und Singapur auf Flügen von Cathay Pacific und United Airlines. Jetzt soll das Projekt in rascher Folge auf Flugverbindungen über den ganzen Globus und auf allen Kontinenten ausgeweitet werden. Mit dabei sind die ›United States Customs and Border Protection‹, also die Einreisebehörde, und die Gesundheitsbehörde ›Centers for Disease Control and Prevention‹ (CDC) der USA. Diese zwei US-Behörden beobachten das Pilotprojekt und werten es aus. Außerdem kooperieren angeblich Vertreter der Regierungen von 37 Ländern mit dem Projekt.

Das im vorigen Jahr gegründete ›Commons Project‹ wurde im Juli von einem nur im Hintergrund operierenden Ableger der Rockefeller-Stiftung in eine weltweit operierende, bestens vernetzte Organisation mit Sitz in Genf umgewandelt. So wurde ein Aufsichtsrat berufen, in dem 62 hochrangige Vertreter von Unternehmen und Organisationen aus 24 Ländern und allen Weltgegenden vertreten sind. Darunter finden sich – neben der Rockefeller-Stiftung mit ihrem Präsidenten Rajiv Shah – der weltweit größte Vermögensverwalter ›BlackRock‹, die Investment-Bank JP Morgan, verschiedene UN-Organisationen und mehrere Unternehmen und Verbände der Gesundheitsbranche.

<https://thecommonsproject.org>

Homöopathie bringt Vorteile

Über die Wirksamkeit von Homöopathie wird viel gestritten. Kritiker rufen immer wieder nach Beweisen. Mit einer großangelegten Langzeitstudie konnten nun eindeutige Ergebnisse gewonnen werden. Dafür wurden die Daten von 15.700 ›Securvita‹-Versicherten, die regelmäßig bei homöopathischen Kassenärzten in Behandlung waren, über drei Jahre hinweg ausgewertet und mit einer gleichgroßen Kontrollgruppe von Versicherten ohne homöopathische Behandlung verglichen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Homöopathie-Nutzer mit bestimmten Krankheitsbildern weniger Krankenhausaufenthalte, weniger Arzneimittel und weniger Krankentage im Vergleich zu konventionell behandelten Patienten in Anspruch genommen haben. Auch beim Arzneimittelgebrauch sind die Zahlen eindeutig. Bei Krebspatienten etwa verringerte sich die Anzahl der Patienten, die Schmerzmittel benötigten, im Verlauf der homöopathischen Behandlung um 1,88%. In der Vergleichsgruppe der konventionell behandelten Patienten hingegen wuchs sie um 3,34%. Zudem benötigten Krebspatienten im Homöopathie-Programm seltener Antidepressiva als die in der Vergleichsgruppe.

Die Auswertung der Daten zeigt ferner, dass Kinder, die von ihrem Arzt auch homöopathisch behandelt wurden, insgesamt seltener Antibiotika bekamen als die Kinder der Vergleichsgruppe. Besonders auffällig ist der Unterschied bei Babys und Kleinkindern. Die Zahl der Antibiotikagaben in der Homöopathie-Gruppe bei Kleinkindern ab Geburt bis zum dritten Lebensjahr sank im Untersuchungszeitraum um 16,7%. In der Vergleichsgruppe dagegen stieg diese Zahl um 73,9%. Vor allem Kleinkinder mit Allergien, Neurodermitis und Asthma profitierten den Angaben zufolge von einer homöopathischen Behandlung.

www.weils-hilft.de/

Initiative für Verantwortungseigentum

Mit der Forderung nach einer neuen Rechtsform will die ›Stiftung Verantwortungseigentum‹ ein Eigentumsverständnis leichter umsetzbar machen, das von Firmen wie Bosch oder Zeiss schon seit Jahrzehnten gelebt wird, und das in Zukunft sein Potenzial für Start-Ups und Mittelständler besser entfalten können soll. Verantwortungseigentum soll es ermöglichen, dass Unternehmen langfristig selbstständig und ihren Werten treu bleiben können. Gewinne und Vermögen werden nicht für individuelle Zwecke entnommen, sondern dienen dem Zweck und der Entwicklung des Unternehmens.

Der rechtliche Rahmen, um ein solches Eigentumsverständnis umzusetzen, ist bislang sehr kompliziert. Dafür benötigte gemeinnützige Stiftungskonstruktionen können sich oft nur große Unternehmen leisten. Ein entsprechender Gesetzesentwurf wurde inzwischen ausgearbeitet und am 6. Oktober 2020 dem Bundestag vorgelegt. SPD und Grüne unterstützen die Initiative, Teile der Unionsparteien sowie die FDP sind dagegen. Letztere sieht darin einen möglichen Verstoß gegen die Grundlagen des geltenden Wirtschaftssystems.

www.verantwortungseigentum.de

SoLaWi Heckenbeck

Heckenbeck ist ein kleines Dorf mit rund 500 Einwohnern. Seit etwa 10 Jahren wirtschaftet die Kirsten Rübe und Ulrike Dietz GbR auf mehreren kleinen Pachtflächen und versorgt an die 60 Haushalte mit Gemüse. Der lokale Bedarf konnte jedoch nie gedeckt werden. Jetzt hat die GbR zusammen mit der ›Kulturland eG‹ 1,25 Hektar Land in Bad Gandersheim gekauft, das vorher konventionell bewirtschaftet wurde und ein befreundeter Schafhalter seit Frühjahr 2020 auf Bio umstellt. Mit dem neuen Land stehen nun insgesamt 2 Hektar zur Verfügung, die für die Menschen vor Ort gestaltet und bewirtschaftet werden sollen. Für die Finanzierung bedarf es aber noch weiterer Unterstützung.

www.kulturland.de

›Greening the Desert‹-Update

In Wahat El-Bahareyya hat SEKEM voriges Jahr mit Hilfe einer *Crowdfunding*-Kampagne 63 Hektar Wüstenland mit nachhaltiger Landwirtschaft urbar gemacht. Die zweite Phase des Projekts ›Greening the Desert‹ hat im Februar begonnen. Seitdem wurden zwei weitere Pivot-Bewässerungsanlagen installiert und zusätzliche 42 Hektar Wüstenboden begrünt. Darüber hinaus richtet SEKEM nun in Wahat ein Wüstenforschungszentrum ein. Dabei soll u.a. ein Demonstrationsstandort für ökologische und biologische Aktivitäten entstehen, der zunächst den Studierenden der Heliopolis Universität realistische Lernaktivitäten und Feldforschungsmöglichkeiten bietet. Auf längere Sicht sollen hier Feldstudien zu ökologischer Landwirtschaft, nachhaltiger Energie oder Heilpflanzenanbau durchgeführt werden können.

www.sekem.com/de

EchoRaum für Paul Celan

Anlässlich des 100. Geburtstag des Lyrikers Paul Celan (1920–1970) hat das An-Institut ›EchoRaum Arts‹ der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg zusammen mit sechs Bremer Kulturinstitutionen eine Reihe von Veranstaltungen zu Fragen der Aktualität Celans unter dem Titel ›EchoRaum für Paul Celan‹ initiiert. Der ›EchoRaum‹ wird am Freitag, den 20. November 2020 im ›Institut français‹ Bremen mit einer Auftaktveranstaltung eröffnet, zu der u.a. der Wiener Autor und Celan-Kenner Peter Waterhouse und Peer de Smit vom Institut ›EchoRaum Arts‹ beitragen werden.

Am 21. November folgen eine poetische Werkstattpräsentation mit Jugendlichen und eine von Rée de Smit choreografierte Tanzperformance im Brauhaus des Theater Bremen. Das Gerhard-Marcks-Haus Bremen zeigt ab 1. November Arbeiten von Joseph Semah zu Celan. Das ebenfalls geplante Celan-Symposium wird wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr auf den 19. bis 23. November 2021 verschoben.

www.echoraum-arts.com